

Zeitschrift: Eidgenössische Sängerverzeitung = Revue de la Société fédérale de chant
Herausgeber: Eidgenössischer Sängerverein
Band: 35 (1971)
Heft: 3

Artikel: Volkslieder-auf originelle Art
Autor: Hess, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volkslieder – auf originelle Art

In der TV-Sendung «Für Stadt und Land» vom 9. März sucht Wysel Gyr Solisten und Gruppen, die für die TV Volkslieder auf möglichst originelle und ausgefallene Art «interpretieren», mit Hupen, Dachziegeln, Schellen, Gläsern, mit Summen oder Gurgeln, kurz, je verrückter, desto erwünschter. Also mit anderen Worten: es wird Propaganda gemacht für ein Verhöhnern und Verkitschen unseres Volksliedgutes. Als in den dreißiger Jahren die üble Operettenmache «Grüezi» von einigen Drahtziehern auf die Zürcher Opernbühne gebracht wurde, da erhob sich fast die ganze Presse wie *ein* Mann gegen diese Verkitschung eines unserer schönsten Volkslieder («Luegid vo Bärg und Tal»). Es wurde betont, daß im echten Volksliede etwas von der Seele einer Nation atmet und das Volkslied für unsere Heimat eine ähnliche Rolle spielt wie die echte Kunst für die Kultur ihrer Generation. Das Volkslied verkitschen heißt ein Volk seelisch entwurzeln.

Und heute? Wir erleben es tagtäglich, wie die höchsten Kulturgüter schamlos verhöhnt werden. Das Verjazzen von Werken der Klassiker, sogar Bachs, ist an der Tagesordnung. Das Radio ließ es sich angelegen sein, die niederträchtige Verballhornung des Freudenthemas aus Beethovens neunter Sinfonie ausgerechnet im Beethovenjahr immer wieder auf die Menschen loszulassen, und der schmutzige Beethovenfilm, hinter welchem Kreaturen stehen, die in dem pornographischen Schmutzblatt «Jasmin» das Beethovenbild recht eigentlich in den Kot zogen, wurde mehrmals im Fernsehen abgehaspelt. Und nun setzt sich ausgerechnet das schweizerische Fernsehen für eine Verkitschung unserer Volkslieder ein. Im Mittelalter wurden die Brunnenvergifter als Verbrecher an der menschlichen Gemeinschaft hingerichtet – heute werden die Vergifter der Volksseele und die Zerstörer edelsten Kulturgutes von staatlichen Institutionen wie Radio und TV geradezu aufgefordert, ihre makabre Tätigkeit für fetten klingenden Lohn auszuüben. Wo bleiben die Verantwortlichen unter den Behörden, Lehrern, Seelsorgern und Psychiatern, die diesem unheilvollen Tun Einhalt gebieten? Sollen wirklich seelische Entwurzelung, Respektlosigkeit vor allem Edlen und Großen und sittliche Enthemmung auf die Spitze getrieben werden?

Willy Hess

9. Singtreffen der Schweizerischen Frauen- und Töchterchöre

Am 5./6. Juni 1971 findet im Kursaal Bern das 9. Singtreffen der Schweizerischen Frauen- und Töchterchöre statt. Das Ehrenpatronat hat Herr Dr. Reynold Tschäppät, Stadtpräsident, übernommen. Über tausend Sängerinnen aus der deutschsprachigen Schweiz werden sich in Bern zusammenfinden, um für den Frauenchorgesang zu werben.

Am Samstagabend findet das Hauptchorkonzert statt unter dem Motto «Alle hören Alle». Die Chöre sind in acht Gruppen eingeteilt, und jede Gruppe trägt aus dem Band IV unseres Frauenchorliederbuches drei bis vier Lieder vor. Durch diese Zuteilung von Gruppenliedern erstrebt die